



INHALTSVERZEICHNIS

7	Werner Müller, Clemens Pasda, Sebastian Pfeifer, Tim Schüler	Magdalénien und Spätpaläolithikum im Bärenkeller bei Garsitz, Stadt Königsee, Lkr. Saalfeld-Rudolstadt
19	Peter Ettl, Enrico Paust, Alexander Voigt	Archäologische Ausgrabungen auf dem Alten Gleisberg, Saale-Holzland-Kreis, in den Jahren 2017 bis 2019
31	Robert Knechtel, Mathias Seidel	Eisenzeitliche Tonlöffel aus Thüringen
43	Thomas Schierl	Eine Klappmesser Klinge aus dem Fundbestand des jünger-kaiserzeitlichen Gräberfeldes auf dem Altfeld bei Wechmar, Lkr. Gotha
67	Heiko Ries	Das „Schlösschen“ bei Unterrohn – eine frühmittel- alterliche Burganlage im Wartburgkreis
71	Thomas Queck, Ines Spazier	Töpfersdorf – eine Dorfwüstung mit einer Kirchenruine im Bereich der Ostthüringer Buntsandsteinplatte, Lkr. Saalfeld-Rudolstadt
77	Ralf Irmer, Günter Bach, Hubert Engmann, Wolfgang Klockmann (†), Wolfgang Renn	Untersuchungen an den Fundamenten des Endlich- Stadttores in Ilmenau, Ilm-Kreis
83	Gerhard Ender, Rochus Rücker, Brigitte Zech	Die Schmalkalder und die Breitunger Landwehr
105	Michael Kirchschräger	Große Büchsensteine in Thüringen – ein Beitrag zur Munition des Spätmittelalters
121	Ralph Röber	Hohl- und Flachglas aus einer frühneuzeitlichen Erfurter Latrine
153	Holger Seidolt	Ein historisches Erzdepot vom Kolitschtal bei Goldisthal
171	Antje Dunse, Andreas Hummel	Museum to go. Ein Museumskoffer zur Ur- und Frühgeschichte Thüringens
177	Andreas Hummel, Pierre Fütterer	Die Beiträge zur Frühgeschichte und zum Mittelalter Ostthüringens

189

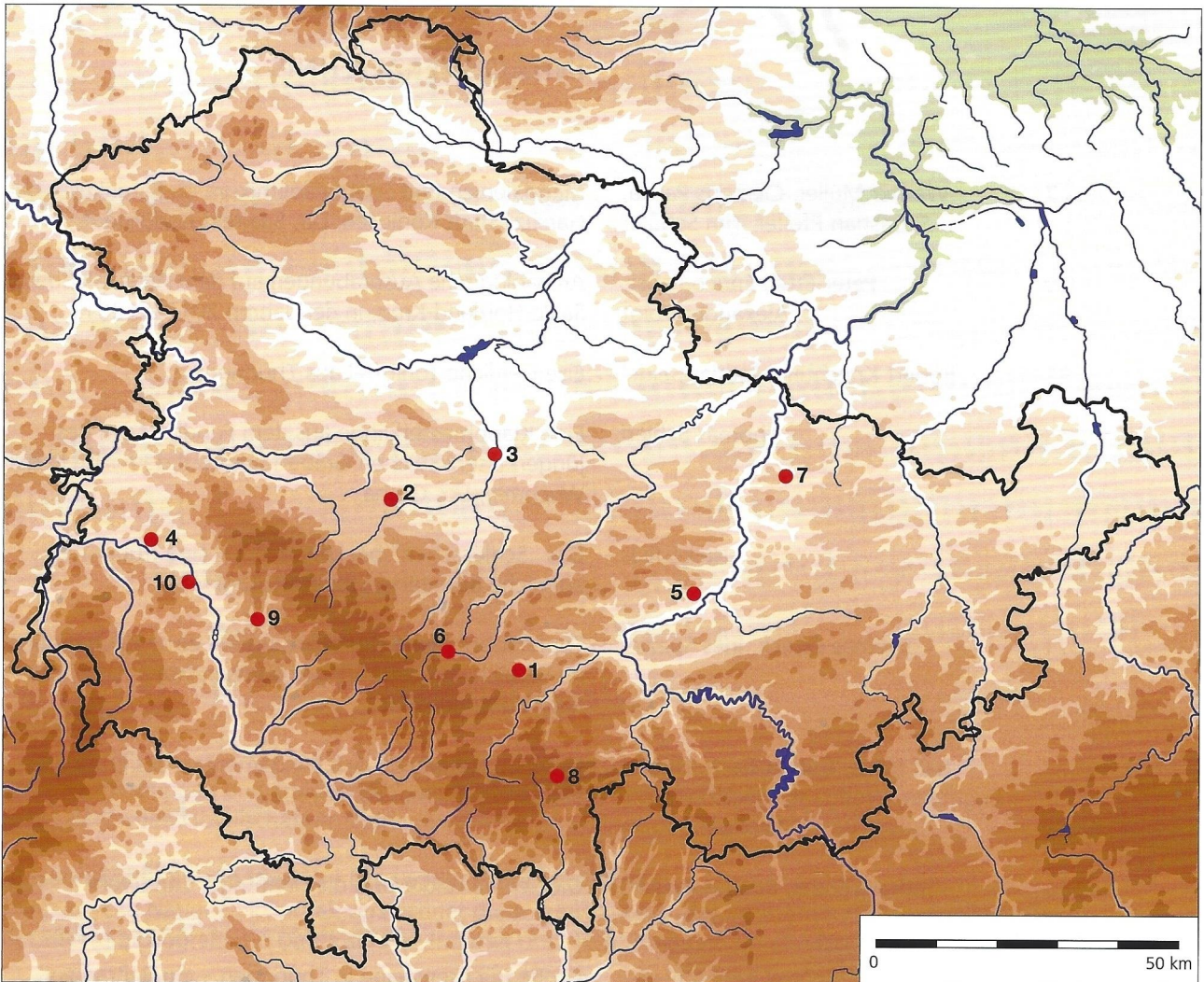
Christian Tannhäuser AGT-Förderung

190

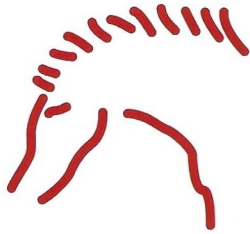
Ines Spazier Prof. Dr. Hermann Wirth (*1940 †2019)

191

Abbildungsnachweise & Adressen



Übersichtskarte der in diesem Heft vorgestellten Fundstellen. **1** Garsitz, Stadt Königsee, Lkr. Saalfeld-Rudolstadt; **2** Wechmar, Lkr. Gotha; **3** Erfurt, Stadt Erfurt; **4** Unterrohn, Wartburgkreis; **5** Zeutsch, Lkr. Saalfeld-Rudolstadt (Wüstung Töpfersdorf); **6** Ilmenau, Ilm-Kreis; **7** Graitschen b. Bürgel, Saale-Holzland-Kreis (Alter Gleisberg); **8** Goldisthal, Lkr. Sonneberg; **9** Schmalkalden, Lkr. Schmalkalden-Meiningen; **10** Breitungen, Lkr. Schmalkalden-Meiningen (beide Landwehr)



Werner Müller, Clemens Pasda,
Sebastian Pfeifer, Tim Schüler

MAGDALÉNIEN UND SPÄTPALÄOLITHIKUM IM BÄRENKELLER BEI GARSITZ, STADT KÖNIGSEE, LKR. SAALFELD-RUDOLSTADT

„Die Suche nach Abkürzungen ist eine klassische Methode, sich selbst in Schwierigkeiten zu bringen.“

Paolo Cognetti in „Fontane No. 1“
(Zürich 2017, 167).

Einleitung

Der Bärenkeller ist eine 25 m lange, im ostexponierten Eingangsbereich 8 m breite Höhle, die sich auf 530 m ü. NN in einem Zechsteinriff südwestlich von Garsitz befindet (Abb. 1). In der zweiten Hälfte des 18. Jh. erstmalig wissenschaftlich erwähnt, erfolgten nach Raubgrabungen und der Nutzung als Bierkeller im 19. Jh. sowie der Erschließung als Schauhöhle in den 1920er Jahren gezielte archäologische Ausgrabungen erst ab 1951 (HEINZE o. J. a, b, c). Letztere fanden in und vor der Höhle statt. Sie wurden in den ersten zehn Jahren von Amateurarchäologen (FISCHER 1962; FEUSTEL 1963), daran anschließend bis 1975 vom Museum für Ur- und

Frühgeschichte in Weimar durchgeführt (FEUSTEL U. A. 1971; FEUSTEL/MUSIL 1977). Aufgrund der jahrhundertlangen Nutzung und Umgestaltung des Bärenkellers ließen sich in der Höhle originale Sedimente nur noch in peripheren und fundarmen Bereichen fassen, während vor dem Höhleneingang einige paläolithische Stein- und Knochenartefakte in einem schluffigen Lehm unter einem humosen Horizont mit linearbandkeramischen Funden dokumentierbar waren. So liegt heute vom Bärenkeller ein mehrheitlich unstratifizierter Komplex mit archäologischen Funden vor, unter denen wenig Paläolithikum (Knochen- und Steinartefakte), viel jüngere Linearbandkeramik (Felsgesteingeräte und Keramik), Spätbronzezeit (Keramik), Mittelalter und Neuzeit sowie viele pleistozäne und holozäne Faunenreste bestimmbar sind (DEUBLER 1965; WALTER 1985, 32–36). Im Zuge von Neuuntersuchungen des Magdaléniens und Spätpaläolithikums in Thüringen (HEMMANN U. A. 2008; BALTHASAR U. A. 2011; BERGMANN U. A. 2011; BOCK U. A. 2013; 2015; 2016; 2017; BALTHASAR 2015; PASDA 2017) wurden 2016–2017 die paläolithischen



Abb. 1 Der Bärenkeller bei Garsitz



Mineralphase	Anzahl Erzproben	Anzahl Probe-kra-ter	Gold Min – Max in µg/g	Silber Min – Max in µg/g
Arsenopyrit	14	105	2–(468)*	0,1–490
Pyrit	12	97	< BG**–2	1–(2.850)*
Chalkopyrit	3	7	< BG**–0,070	60–2.100
Galenit	3	6	< BG**–38	0,15–(6,8 %)*

Tab. 2 Ergebnisse der Analyse der Erzproben aus dem Querstollen der Grube Neues Glück (*Werte in Klammern unter Vorbehalt; **Bestimmungsgrenzen [BG] = dreifache Standardabweichung [SD] sind 0,050 µg/g für Au und 0,020 µg/g für Ag)

Probe	Au [ppm]	Ag [ppm]
ICE-2, Pyrit	0,4	519
ICE-3, Galenit	< BG**	(11.832)*
ICE-5, Sphalerit	0,3	98
505-1, Arsenopyrit	29 ± 10	1,8 ± 0,1
505-7, Pyrit	0,7 ± 0,1	94 ± 10

Tab. 3 LA-ICP-MS Einzelwerte, „ICE-Stollen“ (*Werte in Klammern unter Vorbehalt; **Bestimmungsgrenzen [BG] = dreifache Standardabweichung [SD] sind 0,050 µg/g für Au und 0,020 µg/g für Ag; ppm = µg/g; Mittelwert ± SD = Doppelbestimmung, sonst einfacher Wert)



Abb. 21 Die Proben der Serie A, vorwiegend Arsenkies



Abb. 22 Die Proben der Serie B, vorwiegend Pyrit



Abb. 23 Probe 005. Arsenkies-Einkristall in Matrix. Kratergrößen der Laser-Ablation: Serie B, links: 50 µm. Serie A, rechts: 50 µm, 150 µm und 100 µm

Bergbaugeschichte

Neues Glück

Die Bergbaugeschichte der Grube Neues Glück im Kolitschtal lässt sich aus den Akten der Bergämter Könitz und Saalfeld im Staatsarchiv Rudolstadt zumindest teilweise rekonstruieren. Es besteht derzeit eine archivarische Lücke für den Zeitraum 1837 bis 1862 wegen Nichtzuständigkeit dieser beiden Bergämter.

Die frühesten Nachrichten finden sich in einem Bericht des Hessischen Oberberginspektors Carl Zumbe vom 9. Juli 1712 als Grundlage für einen neuen Aufstand⁷ vom „Kohlets Thale“ (LATH-StA RU 637, 87–90). Von einer Gewerkschaft⁸ wurden demnach im Jahr 1712

- 7 Ein bergmännischer Aufstand und Bericht enthält eine Aufstellung aller für eine Bergwerksunternehmung relevanten Informationen über Lage, Größe, Abbauwürdigkeit, Kosten und zu erwartende Erträge pro Quartal.
- 8 Die Finanzierung des Bergbaues erfolgte entweder durch den Landesherren persönlich oder durch die Rechtsform der so